



Presseinformation

Angermünde/Prenzlau, 4. Mai 2021

Hygienebewusstsein hat höchste Priorität Interview zum Welttag der Händehygiene

Seit 2009 wird jedes Jahr am 5. Mai der „Welttag der Händehygiene“ begangen. Ziel ist es, gerade bei medizinischem Personal die bewusste Aufmerksamkeit für die so dringend einzuhaltende Händedesinfektion zu erhöhen. In den GLG-Krankenhäusern Angermünde und Prenzlau sind die Hygienefachkräfte Kathleen Voigt und Petra Seddig dafür die richtigen Ansprechpartnerinnen. Anlässlich des Welttages stand Petra Seddig für ein Interview zur Verfügung.

Frau Seddig, gerade in Zeiten der Corona-Pandemie war die Händedesinfektion für alle ein großes Thema. Sie mussten also gar nicht mehr speziell dafür sensibilisieren oder doch?

Petra Seddig: Ganz so ist es nicht, es hat zwar in den Krankenhäusern wie überall eine große Nachfrage und auch einen Anstieg des Verbrauchs von Desinfektionsmitteln gegeben, allerdings tritt schnell ein Gewöhnungseffekt ein, sodass wir gerade bei medizinischem Personal auch weiterhin auf die zentrale Bedeutung der Händedesinfektion hinweisen müssen, um das Bewusstsein dafür immer wieder neu zu schärfen.



Hygienefachkräfte in den GLG-Krankenhäusern Angermünde und Prenzlau: Kathleen Voigt (l.) und Petra Seddig
Foto: GLG

Warum ist das immer wieder nötig?

Gerade für Beschäftigte im medizinischen Bereich sollte die Händedesinfektion in Fleisch und Blut übergehen. Jedoch schleichen sich aus Zeitdruck oder aus ganz verschiedenen anderen Gründen Ungenauigkeiten und Unachtsamkeiten ein. Manch einer benetzt zum Beispiel die Hände nicht in ausreichendem Maße, wieder andere bringen vielleicht nicht immer die Geduld auf, 30 Sekunden abzuwarten, bis das Händedesinfektionsmittel richtig getrocknet ist und die Einwirkzeit erreicht wurde. Dabei ist das ganz wichtig, damit der Schutz vor Viren und Bakterien, von denen es ja weit mehr gibt als das Corona-Virus, auch wirklich in vollem Umfang gewährleistet werden kann.

Und wie sensibilisieren Sie Ihre Kollegen für die Händehygiene?

Im Krankenhaus Prenzlau gibt es auf zwei Stationen ein digitales Desinfektionsmittelerfassungssystem, das uns Aufschluss geben soll über Spendernutzung, Verbrauch und Optimierungspotenzial je nach Berufsgruppe. Aber die Ausstattung mit Spendern ist nur die eine Sache, sie ersetzt in keinsten Weise die richtige Benutzung. Wir setzen also auf die Compliancebeobachtung und auch auf die regelmäßige Auffrischung des Wissens, zum Beispiel auch nach welchen Arbeitsgängen eine Desinfektion zwingend erforderlich ist. Dabei beraten und schulen wir, meine Kollegin Kathleen Voigt und ich, regelmäßig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ganz egal, ob sie noch in der Ausbildung oder schon viele Jahre im aktiven Dienst sind. Dies trägt zur Sicherung der hohen Hygienestandards in unseren Krankenhäusern bei und hat für uns höchste Priorität.

Vielen Dank für das Interview!